Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt.

Allgemeines Anzeige- und Unterhaltungsblatt

Von der oberen Nagold.

Nr. 96. | Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 ₰ im Bezirk 90 ₰, außerhalb 1 ℳ das Quartal. | Dienstag den 19. August | Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 ₰ bei mehrmaliger je 6 ₰, auswärts je 8 ₰. | 1890.

Amtliches.

Uebertragen wurde die 6. Schulstelle in Eningen, Bez. Reutlingen, dem Schulamtsverweser Fahrbach in Horb.

Gestorben: Adlerwirt Merkt, Althengstett; Landwirt Müller, Bondorf—Tübingen; Frhr. v. Tessin, Baden-Baden—Hochdorf; Hausmeister Reber, Ludwigsburg; Architekt Ganzert, Stuttgart; Apotheker Weidbrecht, Langenargen; Privatier Gänslen, Metzingen.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 17. Aug. Wir sind nun in die zweite Hälfte des Ernte-Monats eingetreten, die uns auch herrliches Erntewetter brachte; wenn nicht verschiedene Anzeichen trügen, so dürfte die Hoffnung auf gute Witterung begründet sein, die Temperatur ist eine etwas niedere und darum die Neigung zu Gewitterbildungen vermindert. In wenigen Tagen dürfte sehr viel des reichen Segens heimgebracht werden. — Seit die Reifezeit des Obstes begonnen hat, hört man auch wieder vielfach über Obstdiebstähle klagen. Wer bei uns im Feld auf nicht eingezäunten Grundstücken Obst ernten will, muß dasselbe, bevor es gereift ist, abnehmen, andernfalls ist mit Sicherheit zu erwarten, daß ihm der größte Teil nach und nach, oft auch auf einmal gestohlen wird. Wir haben Obstbauvereine im Lande, welche die Leute zum Baumsatze anleiten und sie dazu mit Hinweis auf den einstigen Ertrag ermutigen. Der Ertrag kommt, das ist richtig, aber was nützt ihn dieser, wenn das meiste gestohlen wird? Nicht bloß das Obst! auch die Liebe und Lust zur Sache wird dem Baumzüchter genommen. Es dürfte allen Ernstes erwogen werden, wie gegen derartige Ausschreitungen erfolgreich vorgegangen werden kann.

* Altensteig, 18. Aug. Aus Anlaß der jetzt zur Einstellung kommenden Ersatzreservisten und Volksschullehrer machen wir darauf aufmerksam, daß auch diesen Soldaten während der Dauer ihrer Uebungen Portovergünstigung innerhalb des deutschen Reiches zusteht. Für gewöhnliche Briefe kommt, wenn diese Briefe mit der Bezeichnung „Soldatenbrief, Eigene Angelegenheit des Empfängers" versehen sind und das Gewicht von 60 g nicht übersteigen, Porto nicht in Ansatz. Für die an Soldaten gerichteten Postanweisungen auf Beträge bis 15 Mk. einschl. beträgt das Porto 10 Pf. ohne Unterschied der Entfernung. Für die an Soldaten gerichteten Pakete ohne Wertangaben bis zum Gewicht von 3 kg einschl. kommt ein ermäßigtes Porto von 20 Pf. zur Anwendung. Postanweisungen und Pakete sowie Begleitadressen müssen ebenfalls den Vermerk „Soldatenbrief, Eigene Angelegenheit des Empfängers" im Adreßraum tragen. Ferner sei mit Rücksicht auf die im nächsten Monat stattfindende Entlassung der ausgedienten Soldaten bemerkt, daß Pakete mit Zivilkleidern, welche den zur Entlassung kommenden Unteroffizieren und Soldaten aus der Heimat durch die Post zugehen, portofrei befördert werden, wenn dieselben an das Kommando des Truppenteils, bei dem der Betreffende steht, gerichtet sind und auf der Adresse der Vermerk enthalten ist: „Inhalt: Zivilkleider des Soldaten NN."

* Freudenstadt, 15. Aug. Heute morgen 5 Uhr wurden vom hiesigen Bahnhofe 20 Stück Brieftauben von dem Verein Kolumbia in Straßburg, welche mit dem gestrigen Nachtzuge hier ankamen, frei gelassen. Dieselben flogen kurze Zeit in beträchtlicher Höhe im Kreise herum und alsdann sofort direkt in der Richtung Straßburg zu.

* Die „Schwarzw. Kreisztg." enthält in ihrem Inseratenteil nachstehenden Mahnruf von einem Arbeiter: „Schreiber dieses war in letzter Zeit in Hamburg, hatte Gelegenheit über den dortigen Ausstand der Maurer, welche um den Tageslohn von 6 Mk. nicht mehr arbeiteten, an Ort und Stelle sprechen zu hören. Von den dortigen Bauunternehmern wurden für die ausständigen Arbeiter solche aus Pommern eingestellt, die Gott danken, einen Verdienst von 6 Mk. pro Tag zu haben, weil sie in ihrer Heimat nur 2 Mk. Lohn pro Tag erhalten hatten. Im heutigen „Generalanzeiger" wird zu Gunsten der ausständigen Arbeiter Hamburgs, die mit 6 Mk. Taglohn nicht zufrieden waren, an die Arbeiter hiesiger Gegend appelliert, da ich aber sehr wohl weiß, daß Arbeiter bei uns so große Löhne nicht erhalten, wie sie die ausständigen Hamburger Arbeiter gehabt haben, so halte ich es für meine Pflicht, den hiesigen Arbeitern zuzurufen, behaltet euer Geld und opfert nicht den Leuten, die nur für ihren Uebermut gegenwärtig zu büßen haben."

* Stuttgart. Mit dem Beginn des Unterrichts nach den Ferien werden an den unter städtischer Aufsicht stehenden Schulanstalten als Bürgerschule, Mittelschulen, evang. und kathol. Volksschulen verschiedene Anordnungen in Betreff der „Gesundheitspflege in den Schulen" in Wirksamkeit treten. Diese Anordnungen umfassen 19 Paragraphen, wovon sich 9 auf „Allgemeines" beziehen, 6 Paragraphen handeln vom Ausschluß vom Schulbesuch wegen ansteckender Krankheiten und 4 von der Schließung der Schulen bei ansteckenden Krankheiten.

* Zu der am 30. August in Stuttgart beginnenden Gartenbau-Ausstellung sind bereits 67 Aussteller angemeldet. Sie wird sehr interessant werden. Kein Garten- und Blumenfreund, der es halbwegs machen kann, versäume diese günstige Gelegenheit.

* Ebersbach a. F., 14. August. Gestern abend 4 Uhr ging wieder ein schweres Gewitter über unser Thal nieder, das teilweise mit Hagelschlag verbunden war, der auf dem benachbarten Schurwald, besonders in Baiereck, Ober- und Unterberken großen Schaden verursachte. Ein zu gleicher Zeit über die Markungen Börtlingen, Zell, Wäschenbeuren, Adelberg u. a. niedergegangenes Gewitter richtete ebenfalls durch Hagelschlag bedeutenden Schaden an.

* Nürtingen, 15. Aug. Der Schaden, der durch das Hagelgewitter am 2. Aug., das über einen Teil des hies. Bezirkes sich entlud, entstand, berechnet sich nach den vorgenommenen Schätzungen und Berechnungen bei der Markung Nürtingen auf 320,000 M., Reudern 71,000 M., Altdorf 51,000 Mk., Raidwangen 40,000 M., Großbettlingen 31,000 Mark, Frickenhausen 22,000 Mk., Kleinbettlingen 4000 Mk., zus. auf mehr als ½ Million M., während die 23 übrigen Gemeinden des Bezirks verschont blieben Der Verlust in den Fruchtfeldern steigerte sich durch die längere regnerische Witterung, die dem Hagel folgte, während im Brachfelde Besserung wahrzunehmen ist. Am schlimmsten sieht es in den betroffenen Baumgütern aus, das wenige Obst, das auf den Bäumen geblieben ist, fällt vollends ab, und die Bäume selbst zeigen sich so beschädigt, daß noch viele zu Grunde gehen und es bei anderen jahrelanger vorsichtiger Pflege und Behandlung bedarf, um sie wieder in Ertrag zu bringen.

* (Verschiedenes.) In Crailsheim wurde ein 8jähr. Mädchen beim Baden in der Jagst vom Hochwasser fortgerissen und verschwand bereits unter den Wellen; schnell entschlossen stürzte sich ein in der Nähe befindlicher Gerbereibesitzer in das Wasser und gelang es ihm mit größter Mühe und Anstrengung, das Kind vom sicheren Tode zu retten. — In Niederstetten fiel die 42jähr. Tochter eines dortigen Bürgers beim Schneiden von Frucht auf dem Felde plötzlich um und war augenblicklich tot. — Ein Bürger von Widdern sah in den Kappelwiesen hart an der Jagst einen Schäferhund liegen, der einige Gegenstände zu bewachen schien, von denen er trotz Rufens und Lockens nicht wegzubringen war. Als man ihm näher trat, bemerkte man am Ufer verschiedene Kleidungsstücke und eine Schäferschippe, sowie die Leiche des seit zwei Tagen vermißten Schafknechtes W. aus Schwaigern, bei welcher der Hund treu die Wache hielt. — In Zell wurden zwei Stromer der schlimmsten Sorte verhaftet. Dieselben hatten die Absicht, das abgelegene Haus des ledigen Wagners K., während kurzer Abwesenheit des Besitzers, auszuplündern, wurden aber daran durch die Rückkehr desselben verhindert und mit Hilfe einiger Bürger festgenommen. — Am Mittwoch entlud sich über die Gegend von Bopfingen ein schweres Gewitter, das von Hagel begleitet war und großen Schaden anrichtete. Der Hagelschlag dauerte 10 Minuten lang an und die Schloßen fielen in der Größe von Taubeneiern. Während des Gewitters wurde der 67 Jahre alte Schreiner Magg auf dem Heimwege von Kirchheim von einem vorbeifahrenden Fuhrwerk überfahren, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Der Fuhrmann ließ den Verunglückten liegen und fuhr davon. — In Cannstatt sprang ein 30 Jahre alter Weber von Lahr i. B. in selbstmörderischer Absicht von der Neckarbrücke in den Neckar. Er wurde noch lebend auf die Polizeiwache und von da in das Bezirkskrankenhaus gebracht. Derselbe leidet, wie es scheint, an Geistesstörung. — Ein Maschinenführer in Unterkochen wollte sich vorige Woche durch einen Revolverschuß töten; der Schuß drang aber nicht tief genug in den Kopf ein. Doch ist jetzt der Unglückliche an den erhaltenen Verletzungen gestorben. — In Airheim wurde der 55 Jahre alte Sebastian Hogg von dort wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit, begangen an einem 13jährigen Mädchen, festgenommen und in das Amtgerichtsgefängnis nach Spaichingen eingeliefert. — Der Hagelschaden der Gemeinde Balingen vom Gewitter am letzten Samstag soll sich nach den Ermittelungen der Schätzungs-Kommission auf etwa 20 000 Mark belaufen. — Zwei in Geislingen in Arbeit stehende Maurer aus Hedelfingen wurden, als sie letzten Samstag abend nach Hause gingen, zwischen Schalkstetten und Hedelfingen überfallen und gestochen. In Schalkstetten hatten die beiden noch ein Glas Bier getrunken. Der eine bezahlte mit einem größeren Stück Geld und es wurde hiebei wahrscheinlich von dem anwesenden Thäter bemerkt, daß die Maurer ziemlich viel Geld bei sich trugen, da sie Zahltag gehabt hatten. Nichts ahnend schritten die Männer vollends der Heimat zu, als plötzlich aus dem Gebüsch ein Mann heraussprang und den beiden mehrere Stiche beibrachte. Die Ueberfallenen hatten noch so viel Geistesgegenwart, den Thäter festzuhalten und um Hilfe zu rufen. Die Rufe wurden gehört und es eilten sofort einige Burschen aus Schalkstetten herbei, welche den Mann als einen Bauernknecht

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

von Schalkstetten erkannten. Derselbe wurde ans Amtsgericht Geislingen eingeliefert. Einer der Maurer ist in den Kopf gestochen. — In Wangen i. A. fiel während eines Gewitters aus Unvorsichtigkeit der Hofhändler Einsle in der Wirtschaft z. Kreuz aus dem 3. Stock auf einen untenstehenden Akazienbaum und von da auf die Straße und war sofort tot. — Einen riesigen Appetit, wenn man es noch so nennen darf, zeigte am vorigen Sonntag abend ein Gast in einer Wirtschaft in Eßlingen. Derselbe verzehrte in kurzer Zeit 7½ Pfund Preßwurst, sowie 1½ Pfund Brot. — In Aalen stürzte sich am vergangenen Freitag die 22jährige Tochter des Oberamtsbaumeisters aus beträchtlicher Höhe zum Fenster hinaus und war augenblicklich eine Leiche. Verschmähte Liebe soll das Mädchen zu der unseligen That verleitet haben.

---

* In Leimen bei Heidelberg stürzte ein 21jähriger Turner beim Riesenschwunge von der Reckstange, brach einen Halswirbel und starb bald darauf.

* Berlin, 15. August. Es verlautet, der Kriegsminister werde am 1. Oktober vom Amte zurücktreten.

* Berlin, 16. Aug. Zu der gestrigen Mitteilung des Reichsanzeigers, betreffend die Landtagsvorlagen, bemerkt die „Nationalzeitung“: Die Mitteilung läßt von neuem erkennen, daß es mit Eröffnung der Reformpolitik ernst ist. Mit verzögerlichen Einwendungen wird angesichts derselben keine Partei auslangen. Jede wird sich sehr bald entscheiden müssen, ob sie das Werk fördern oder hindern will.

* Berlin, 16. August. Gelegentlich der Parade hat, wie man dem „Fr. J.“ mitteilt, der Kaiser sich zu seiner Umgebung besonders anerkennend über die Führung der Lanzen seitens der Kavallerie ausgesprochen. In der That, schreibt eine hiesige Korrespondenz, haben sich die Truppen wider Erwarten schnell an die neue Waffe gewöhnt. Während eine bedeutend längere Zeit für die Einübung derselben in Aussicht genommen war, sind bereits jetzt die Reiter ganz und gar mit der Lanze verwachsen, so daß sie ebenso sicher damit umzugehen verstehen, wie die Ulanen-Regimenter. Was die geplante Einführung der eisernen Lanzen anbetrifft, so soll dieselbe erst erfolgen, nachdem die jetzt in Gebrauch befindlichen hölzernen Lanzen aufgebraucht sind. Die eisernen Hohlschäfte, welche leichter und zugleich widerstandsfähiger sein werden, will man, um der Hand des Reiters, besonders im Winter, besseren Halt zu geben, mit Bindfaden umwickeln, wie es bei den Griffen von Rapieren zu geschehen pflegt.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zur Abreise des Kaisers nach Rußland: „Es giebt eine Politik, welche ihre Aufgabe darin erblickt, den internationalen Beziehungen einen solchen Charakter zu geben, daß dem Auftauchen brennender Fragen vorgebeugt, durch Stärkung des gegenseitigen Vertrauens in die Weisheit und Loyalität der Regierenden eine Stimmung geschaffen wird, welche die friedliche und freundliche Beseitigung etwaiger Differenzen erleichtert und verbürgt. Eine solche Politik mag dazu beitragen, nach dem halb scherzhaften Worte eines der leitenden Staatsmänner Europas die Zeitgeschichte uninteressant zu machen. Die Völker, deren vornehmstes Interesse die Gewährleistung friedlicher Kulturentwicklung ist, werden nur um so dankbarer sein. Das unmittelbare Ergebnis des Gedankenaustausches zwischen dem Kaiser und dem Zaren wird ein erhöhtes Vertrauen in die dauernde Wahrung des Friedens sein. Es ist dies das kostbarste Angebinde, welches Kaiser Wilhelm seinem Volke von der jetzigen nordischen Reise zurückbringen kann.“

* Es ist beabsichtigt, einheitliche Kontrolvorschriften über die Verwendung von steuerfreiem Branntwein zu Heilzwecken für das ganze deutsche Reich zu erlassen. Gegenwärtig herrscht auf diesem Gebiete unter den einzelnen Bundesstaaten die größte Mannigfaltigkeit. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird auch der Reichstag in die Lage kommen, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Die vom 25. bis 28. Aug. in Rostock stattfindende Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins nämlich wird sich, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ mitteilen, u. A. über die Eingabe an den Reichstag schlüssig machen, in welcher an den letzteren die Bitte gerichtet wird, dahin zu wirken, daß der zu Heilzwecken verwandte Branntwein der ursprünglichen Absicht des Gesetzgebers gemäß von der Verbrauchsabgabe gänzlich befreit bleibe. Als geeignetes Mittel zur Erreichung dieses Zieles wird dabei die Kontingentierung des Jahresbedarfs an Branntwein vorgeschlagen, wie sie im Großherzogtum Baden und in Elsaß-Lothringen besteht.

* Aus Kiel wird gemeldet: Das vermißte Torpedoboot hatte eine leichte Havarie an der Maschine erlitten und traf noch vor der Torpedobootflotte hier ein.

* Hettstadt. Ein Spitzbubenstück, das seinesgleichen sucht, ist hier letzthin nachts verübt worden. 17 Mandel Roggen sind auf dem Felde, auf dem sie standen, von Dieben ausgedroschen und der Roggen (etwa zehn Scheffel) entwendet worden. Die Garben standen früh wieder aufgebunden und in Mandeln aufgesetzt in schönster Ordnung da, aber es war nur noch Stroh und das Feld zeigte die deutlichen Spuren der unter dem Schleier der Nacht ausgeführten Arbeit.

* Nordhausen. Im hiesigen städtischen Krankenhause ist ein 13jähriger Knabe gestorben, welcher seit Jahren an heftigen Kopfschmerzen gelitten hat. Bei der Obduktion wurden im Gehirn zwei große Blasen gefunden, von denen die eine mit Wasser, die andere ganz mit Hundewürmern angefüllt war. Der Knabe hat viel mit einem Hunde gespielt und sich von demselben lecken lassen.

Ausländisches.

* Wien, 15. August. Zu dem hier stattfindenden IV. deutschen Sängerbundesfeste war der Zuzug heute am ersten Festtage ein sehr großer; bis in die späten Vormittagsstunden traf Sonderzug auf Sonderzug mit Sängergästen ein. Ein heute früh niedergegangener heftiger Sprühregen drohte die Festfreude zu verderben, bald aber heiterte sich der Himmel auf. Das Wetter gestaltet sich jetzt prächtig. Der Festzug bewegte sich um 4 Uhr nachmittags von dem Rathause über die Ringstraße nach der Sängerhalle in den schon sehr belebten Prater. Die auswärtigen Sänger, besonders die Berliner und die Süddeutschen, wurden von einer nach Hunderttausenden zählenden Volksmenge überaus begeistert begrüßt, ebenso die herrlichen Festwagen „Austria“, „Germania“ und „Vindobona“. Die Uebergabe der Bundesfahne in die Obhut Wiens durch den Obmann des deutschen Sängerbundes Beckh (Nürnberg) an Bürgermeister Dr. Prix wurde unter stürmischem Jubel vollzogen.

* Wien, 16. August. Der gestrige große Festzug der Sänger verlief in größter Ordnung und prächtigster Weise. Vier Stunden brauchte der Zug vom Rathause zum Festplatz. Abends fand die Begrüßung der Gäste und ein animierter Kommers statt. Die Stuttgarter sind Gegenstand vielfacher Auszeichnungen.

* Wien. Das in Beziehungen zum Auswärtigen Amt stehende „Wiener Fremdenblatt“ bezeichnet die Reise des Kaisers Wilhelm nach Rußland als ein Friedenssymptom, das nicht ohne Einfluß auf die Ausgestaltung der Verhältnisse Europas sein werde. Der Kaiserbegegnung in Rußland folge die Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich in Schlesien, die gleichfalls als wertvolle Bekräftigung der Erhaltung der Völkerruhe erscheint, wobei sich Reflexe der Begegnung in Rußland selbstverständlich geltend machen dürften.

* Paris, 14. August. Gelegentlich eines Interviews erklärte Mr. Stanley, daß das französisch-englische Abkommen für Frankreich sehr vorteilhaft sei. Fast gegen nichts habe Frankreich eine Interessensphäre eingetauscht, deren Besitz politisch und kommerziell einen Erfolg ersten Ranges bedeute; doch müsse Frankreich die Verwirklichung des Projektes der Trans-Sahara-Bahn beschleunigen, um seinen Erfolg nach beiden Richtungen ausnützen zu können.

* Die Gagen der Offiziere in der französischen Armee belaufen sich auf 8136 Frank für einen Oberst, 6588 Frank für einen Oberstleutnant, für einen Hauptmann erster Klasse auf 4140 Frank, für einen Hauptmann zweiter Klasse auf 3780, für einen Hauptmann dritter Klasse auf 3420, für einen Leutnant 1. Klasse auf 2700, 2. Klasse auf 2520, für einen Unter-

---

Ein weiblicher Geheimpolizist.

(Nachdruck verboten.)

Original-Erzählung von Walter Guslow.

(Fortsetzung.)

III.

Am andern Morgen verließ Mary Golling ihre Wohnung in der Verkleidung einer alten Frau; sie war absolut unkenntlich unter den künstlichen Runzeln und der blauen Brille.

Trotz der fragwürdigen Gesellschaft, in welcher sie Henry Wilbert am Abend zuvor angetroffen hatte, schien es ihr immer noch möglich, daß er mit dem Verbrechen nicht im Zusammenhang stand. Selbst bei aller Zudringlichkeit war doch das Benehmen und die Art eines anständigen Menschen bei ihm zum Durchbruch gekommen.

Das Bankgeschäft der Firma Morton u. Komp. war schon seit mehreren Stunden geöffnet, als eine Dame in auffallend altmodischem, die Provinz verratenden Anzuge in das Büreau trat.

In einer lauten, fast kreischenden Stimme fragte sie:

„Ist dies das Bankhaus Morton u. Comp.?“

Der Portier, welcher ihr die Thür geöffnet hatte, fragte grob:

„Wen wünschen Sie zu sprechen?“

„Irgend einen von der Firma.“

„Was wünschen Sie denn?“

„Na, ich denke, das geht Sie nichts an; das werde ich schon den Herren selber sagen.“

„Wollen Sie mit Herrn Morton oder Herrn Robertson verhandeln?“

„Ist mir gleich.“

„Was soll ich den Herren melden?“

„Daß ich wegen einer Hypothek mit ihnen zu reden hätte.“

Der Portier ging in eines der Privatzimmer des Bankhauses; nach einigen Minuten kehrte er wieder.

„Die Herren sind augenblicklich sehr beschäftigt, Sie möchten doch später wiederkommen, Frau — ich bitte um Ihren Namen.“

„Ich heiße Frau Brown und bin von außerhalb; ich habe nicht soviel übrige Zeit und werde nicht gehen, ehe ich einen der Herren gesprochen habe.“

„Es thut mir leid —“

„Ach was, leid! Gehen Sie hinein, geben Sie dieses Empfehlungsschreiben ab, dann wollen wir einmal sehen, ob mich die Herren nicht empfangen werden.“

„Der Portier übernahm den ihm dargereichten Brief und überbrachte ihn Herrn Morton, dem älteren der Chefs. Der Bankier überlas die Zeilen; sie lauteten:

„Die Ueberbringerin dieses Schreibens, gleichviel, unter welcher Maske sie sich melden lassen wird, bitte ich stets vorzulassen. Wenn die betreffende Sache überhaupt zu einem glücklichen Ende geführt werden kann, wird dies nur die Ueberbringerin dieser Zeilen zu stande bringen.

Hochachtungsvoll
Young.“

„Ah!“ machte Herr Morton, „die alte Frau will mich also absolut sprechen?“ wandte er sich an den Portier.

„Ja, Herr Morton.“

„Nun, dann führen Sie dieselbe in Gottes Namen herein.“

Frau Brown wurde in das Privatzimmer des Herrn Morton geführt; beim Eintreten sagte sie sehr laut, um von den im Nebenzimmer sitzenden Buchhaltern gehört zu werden:

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

leutnant auf 2320. Ein Brigadegeneral erhält jährlich 12 600, ein Divisionsgeneral 18 900 und ein Marschall 28 800 Frank Gage.

* Brüssel, 16. Aug. Der „Nord“ sagt, der Zar begrüße freudig Kaiser Wilhelm, glaubt jedoch nicht an eine Aenderung der russischen Politik.

* London, 15. Aug. Den „Daily News“ wird aus Odessa gemeldet, in amtlichen Kreisen gehe das Gerücht, der Zar wolle dem Kaiser Wilhelm bei dem bevorstehenden Besuch den Vorschlag machen, daß dieser als Vertreter der ersten europäischen Großmacht einwillige, daß der Zar eine entscheidende Einmischung zu Gunsten der Armenier bei der Pforte versuche. Ohne Deutschlands Einwilligung wolle der Zar, der über alle Vorgänge in Armenien auf dem laufenden erhalten werde, nicht vorgehen.

* London. Im Unterhause fand während der Etatsberatung eine sensationelle Szene statt. Tanner unterbrach den Minister des Innern Matthews, worauf dieser antwortete: „Zwischenrufe sind gemein.“ Tanner griff darauf heftig den Minister an, den er für einen der „elendesten und gemeinsten Lumpen, den es jemals unter den Konservativen gegeben“, erklärte. Später mußte Tanner allerdings seine Ausdrücke zurücknehmen — und damit ist die Sache abgethan.

* Das große Londoner Blatt „Engineering“ widmet der Entwickelung der transatlantischen Schifffahrt einen Aufsatz, der für Deutschland Anerkennung enthält. Gegenwärtig vermitteln nicht weniger als 30 Dampferlinien den Verkehr zwischen Europa und Nordamerika. Davon gehen 6 von Liverpool, 4 von Deutschland (Norddeutscher Lloyd, Hamburger Gesellschaft, Carr-Linie und Stettiner Lloyd), 2 von London, 2 von Glasgow, 3 von Frankreich, 2 von den Niederlanden, 2 von Belgien, 1 von Kopenhagen und 1 von Palermo aus. Was die Zahl der Fahrten und der beförderten Reisenden anbelangt, so steht der Norddeutsche Lloyd obenan; erst dann kommt die Cunard-Linie. Diese beförderte im Jahre 1889 13 300 Zwischendeck- und 8832 Kajütenpassagiere, der Lloyd dagegen 89 113 bezw. 6742. Die deutschen Gesellschaften machen jährlich im Durchschnitt 397 Reisen, die Liverpooler 208. Selbst die englischen Reisenden bevorzugen die deutschen Linien, seitdem die Schiffe in Southampton anlegen, weil die Schiffe bequemer sind, bessere Küche haben und billiger fahren.

* Petersburg, 14. August. Für beide Kaiser wird in Narwa die Villa Polowtzew von ihrem Besitzer ausgestattet und restauriert. Den Blumenflor muß ihm Nizza mit täglich einer Waggonladung frischer Rosen liefern. Der kaiserl. Marstall sandte 800 Pferde nebst Hunderten von Equipagen nach Narwa. Die baltische Bahn erbaute eine besondere Anfahrt, auf welcher das kaiserliche Zelt errichtet wird. Die Truppentransporte haben bereits begonnen. Da der Kriegszustand erklärt wurde, übernahmen die Militärbehörden die Verwaltung der Bahn. Das Kommando des großen russischen Geschwaders in Reval führt der Großfürst Alexei. General v. Schweinitz und Oberst Villaume reisen am Freitag nach Narwa ab, woselbst am Samstag das russische Kaiserpaar eintrifft. Die städtischen Behörden bringen nach Ueberreichung von Salz und Brot der Kaiserin einen goldenen Blumenstrauß dar, dessen Blüten mit Edelsteinen verziert sind. — Die verschärfte Sicherheitsaufsicht in Petersburg und anderen Orten des Reiches ist auf ein weiteres Jahr verlängert worden.

* Warschau, 15. Aug. Durch eine Verfügung des Oberpolizeimeisters sind alle hier lebenden Juden aus Warschau ausgewiesen worden und haben die Stadt unverzüglich zu verlassen.

* Sofia, 16. August. Bei dem gestrigen Bankett in Widdin hielt Prinz Ferdinand eine Ansprache, worin er die guten Beziehungen Bulgariens zu den Souveränen hervorhob und auf den Ruhm, die Größe und die Fortschritte des Vaterlands, seine treue Diener und die tapfere Armee trank.

* Madrid, 15. August. Die Cholera in der Provinz Badajoz ist fast erloschen, sie dauert jedoch in den Provinzen Alicante und Valencia fort. Im Gefängnis zu Valencia, wo 1500 Verurteilte sich befinden, kamen gestern zwei Cholerafälle vor, davon einer mit tötlichem Ausgang.

* Newyork, 16. Aug. Die Stadt Austin (Texas) ist niedergebrannt, der Schaden ist sehr bedeutend. — Drei amerikanische Missionäre wurden in Sudan von Arabern ermordet.

* Newyork, 16. August. Wie verlautet, bildete sich in Baltimore ein Kaffeesyndikat mit 5 Mill. Dollar Kapital, das beabsichtigt, Kaffee direkt von den Pflanzern anzukaufen, den Preis festzustellen und die Einführungsagenten abzuschaffen. — Die Ernte des Frühjahrsgetreides wird auf 9 300 000 Scheffel veranschlagt.

* Infolge des Durchbruchs natürlicher Gase wurden beim Dorfe Waldron, im Staate Indiana, etwa 15 Mrg. nach einer heftigen Erderschütterung wie durch eine vulkanische Macht emporgehoben. Eine Gaslohe von 200 Fuß Höhe schlug empor, und ringsum entsprangen der Erde wasserspeiende Geiser. Der Fluß ward aus seinem Bett gelenkt, und Felsstücke wurden bis auf zwei Meilen Entfernung von dem Dorfe fortgeschleudert.

* Das zu einer vollberechtigten Kolonie erhobene West-Australien mit einer sog. verantwortlichen Regierung hat einen Flächeninhalt von 975 920 engl. Quadratmeilen (= 2½ Mill. Quadratkilometer oder nahezu fünfmal die Fläche des Deutschen Reichs), aber nur rund 44 009 Einwohner. Sein Hauptreichtum liegt in dem Weidelande, auf dem im Jahr 1889 41 390 Pferde, 95 822 Rinder und 2 112 392 Schafe Nahrung fanden. Dem Ackerbau und der Gartenkultur waren 106 000 Acres, davon dem Weizenbau 20 000 Acres gewidmet. Im Südwesten eignet sich eine Fläche von 5000 Quadratmeilen zum Weinbau, der im Jahr 1889 130 000 Gallonen Wein lieferte. 30 000 Quadratmeilen sind mit kostbarem Nutzholz bestanden. Die Goldproduktion war bisher unbeträchtlich, dagegen gewähren die Kupfer-, Blei-, Zinn- und Kohlenfundstätten gute Aussichten. Die Perlenfischerei an der Küste ergab im Jahr 1888 80 311 Pfd. Sterl. Eisenbahnen gab es im Jahr 1889 442 engl. Meilen, Telegrafenlinien 3830 Meilen.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 16. Aug. Die Hopfenaussichten verschlimmern sich von Woche zu Woche, und da sich zum Schwarzbrand, der seit Jahren nicht so heftig aufgetreten war, jetzt schon, nämlich 3 Wochen vor der Ernte, auch noch der Kupferbrand, und zwar die Spinnenkrankheit, gesellt, so wird man bald sagen müssen, die Verschlimmerung wachse von Tag zu Tag. Der Rot- d. h. Frühhopfen ist wenigstens ausgewachsen und wird also auch heuer wieder die beste Ware auf den Markt liefern; wie viel vom Späthopfen sich genügend entwickeln kann, werden die nächsten 14 Tage zeigen.

* Stuttgart, 16. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 600 Zentner Kartoffeln, Preis 2 Mk. 60 Pf. bis 3 Mk. 50 Pf. pr. Zentner; 3500 Stück Filderkraut, Preis 18 bis 25 Mk. per 100 Stück.

* Cannstatt, 14. Aug. Aus dem städtischen Obst wurden 7772 Mark erlöst. Der Ertrag wurde auf 4383 Simri geschätzt, also Erlös pro Simri Mk. 1.77.

* Aus dem Kocherthale, 13. August. Die Aussichten für den Herbst sind hier nicht die besten. Infolge der ungünstigen Blüte sind im Laufe der Zeit eine Menge Trauben abgefallen, so daß dadurch das Ergebnis hinsichtlich Quantität stark decimiert wurde. In einzelnen Markungen — z. B. in Morsbach — tritt auch wieder die schadenbringende Blattkrankheit auf; die Blätter werden gelb und welk. Ob dies die eigentliche Peronospora ist, ist nicht konstatiert.

Vermischtes.

* (Mutmaßliche Witterung.) Diener (dem beim Abputzen das Barometer entfallen ist, zur eintretenden Zofe): „Das wird heute ein gehöriges Donnerwetter geben!“ Zofe: „Wie so?“ Diener: „Das Barometer ist sehr stark gefallen!“

* (Etwas Gutes.) Mann: „Aber Frau, eine fabelhafte Tournure! Du wirst auffallen.“ Frau: „Schad't nichts, da fall' ich weich.“

* (Zarter Wink.) „Sie haben heute wieder entzückend getanzt, Fräulein Amanda. Aber warum machen Sie so kleine Schritte?“ Tänzerin: „Ach wissen Sie, Herr Baron, mit der Gage, die ich bekomme, kann ich keine große Sprünge machen.“

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

„Mein Name ist Brown, ich komme wegen der Hypothek auf meinem Gut —“

„Hypothek?“ rief der alte Morton erstaunt aus, indem er für den Moment vergaß, daß er eine Rolle zu spielen hatte; eine leichte Bewegung seines Gegenübers ließ ihn verstehen:

„Ja, richtig. Bitte, treten Sie näher.“

Der Bankier begann eine geschäftliche Unterredung mit der alten Frau.

Diese hatte die Thür des anstoßenden Büreaus aufgelassen und setzte sich so, daß sie von ihrem Platze aus die Buchhalter und sonstigen Angestellten, welche darin beschäftigt waren, beobachten konnte. In einem von den andern durch eine Barriere getrennten Raume schrieb an einem eleganten Pult ein Mann von mittleren Jahren.

Während sich die alte Frau über die fingierte Hypothek unterhielt, war sie neben Francis Morton getreten und hatte ihm einen Zettel hingelegt, auf den sie geschrieben hatte: „Wer ist der Mann an dem allein stehenden Pulte?“ Der Bankier schrieb als Antwort:

„Mein Kompagnon, Herr Georg Robertson.“

IV.

Frau Brown führt die Unterhaltung über Geschäftliches weiter, aber sie betrachtete dabei den ihr als Georg Robertson bezeichneten Herrn besonders genau.

Dem oberflächlichen Beobachter mochte die Physiognomie des jüngeren Chefs der Firma als eine alltägliche und harmlose erscheinen; aber die scharfen, hinter der dunkeln Brille verborgenen Augen des weiblichen Geheimpolizisten blickten tiefer und ihr sprachen aus den harten Zügen des Mannes List, Habgier und rücksichtslose Grausamkeit. Sie hielt es nicht für unmöglich, daß dieses Gesicht, welches sich den Stempel philisterhaften Tugendstolzes zu geben versuchte, das eines geriebenen Schurken sein konnte.

Die alte Frau schien ihr Geschäft mit Herrn Morton zu einem befriedigenden Abschluß gebracht zu haben. Sie erhob sich, um zu gehen. Der Bankier flüsterte ihr zu:

„Haben Sie Hoffnung, in den Besitz der gestohlenen Effekten zu gelangen?“

„Gewiß.“

„Sie glauben in der That?“ —

„Ich hoffe es ganz bestimmt.“

„Es ist Ihnen mitgeteilt worden, wen wir im Verdacht haben?“

„Ja.“

Laut sagte Francis Morton:

„Hier, Frau Brown, kommen Sie ebenfalls nach dem Ausgang“, und dabei geleitete er sie durch eine andere Thür, als die, durch welche sie gekommen war, in den Korridor, wo er sie in ein kleines, augenblicklich leer stehendes Zimmer führte.

„Sie sind der Detektive?“ fragte er.

„Ja.“

„Entschuldigen Sie — habe ich es mit einem Herrn oder einer Dame zu thun?“

Sie lächelte. „Sehe ich etwa nicht wie eine Frau aus?“

„Gewiß. Aber bei Detektives kann man nie wissen . . .“

„Das ist auch in diesem Falle nicht nötig; ich werde Ihnen nur mitteilen, was zur Sache gehört.“

„Sie scheinen fest an die Möglichkeit einer Wiedererlangung der gestohlenen Wertobjekte zu glauben?“

„Ziemlich fest!“

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Revier Simmersfeld.

Holz-Verkauf

am **Freitag den 22. August,**
nachmittags 3 Uhr,
im „Hirsch" in Simmersfeld aus Staatswald I. 13 Schäuffler:
246 Rm. tann. Brennrinde und
8 Rm. tann. Stockholz,
aus I. 56:
10 Rotbuchen mit 9,45 Fm.

Altensteig Stadt.

Brennholz-Verkauf

am **Mittwoch den 20. August 1890,**
nachm. 1 Uhr,
auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Enzwald Abt. 1. 7. und 16:
1 Rm. buchene Scheiter,
45 „ tannene Prügel,
298 „ tann. Anbruchholz und
25 Stück gebundenes Reisach.

Den 14. August 1890.

Stadtschultheißenamt.
Welker.

Altensteig.

Einmachgläser
Honiggläser mit Verschluß
Strohkolben
Fliegenfallen
Fliegenpapier
empfielt billigst

C. W. Lutz.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden

Haustrunks

nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker **franco f. Mk. 3.25** vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Steckborn und **Hemmenhofen**
(Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Altensteig: bei J. Schneider: Handlung; **Horb:** Apotheker Sichler, **Nagold:** Lrch. Gauß; **Tübingen:** C. H. Schneider.

Egenhausen.

Wagenschmiere

offen,
in 1/8 ℔ Kübeln und in 1 Pfund Schachteln.

Lederfett

offen und in **Blechdosen**, sowie

Maschinenöl

empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen

J. Kaltenbach.

Altensteig Dorf.
Einen Wurf schöne

Milch-schweine

verkauft am Dienstag den 19. Aug, nachmittags 2 Uhr

Anna Manz, Wtw.

Vorzügliche Tinte

empfiehlt **W. Rieker.**

Bösingen.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlaßsache des am 27. Juli d. Js. verstorbenen **Michael Koch,** gewesenen Webers und Holzhauers hier,
ergeht an die Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen

acht Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.

Den 18. August 1890.

K. Amtsnotariat Altensteig.
Lindörfer, Ass.

Walddorf,
OA. Nagold.

Die Anfertigung von

17 Schulsubsellien

soll an einen tüchtigen Schreiner vergeben werden, wozu Akkordsliebhaber auf

Donnerstag den 21. August 1890,
nachmittags 1 Uhr,

auf das Rathaus eingeladen werden.

Ueberschlag und Bedingungen können auf dem hiesigen Rathaus eingesehen werden.

Schultheißenamt.
Gänßle.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.

Ankauf von Kunstdünger betreffend.

Der Verein wird auch in diesem Jahr den Vereinsmitgliedern den Bezug von **Kunstdünger jeder Sorte** vermitteln.

Möglichst **billige Preise** werden wie seither angestrebt; für **Vollwertigkeit** muß Seitens der Lieferanten garantiert werden; die den einzelnen Lieferungen entnommenen Proben werden durch die landwirtschaftliche Versuchsstation Hohenheim in Beziehung auf **Gehalt** und **Preiswürdigkeit** untersucht werden.

Zwar sind Lieferungsverträge für das kommende Jahr noch nicht abgeschlossen, es können aber Bestellungen von jetzt ab zu jeder Zeit gemacht werden:

1) bei Oberamtstierarzt **Wallraff** in Nagold,
2) bei Hirschwirt **Guoth** in Effringen,
3) bei Rößleswirt **Rueff** in Spielberg.

Allgemeine Wünsche in Beziehung auf Düngerlieferungen Seitens des Vereins nimmt der Unterzeichnete jeder Zeit gerne entgegen.

Nagold, den 15. August 1890.

Der Vorstand
des landwirtschaftl. Bezirksvereins:
Dr. Gugel.

Altensteig.

Gummierte Postpacketaufschriften,

welche schon von 100 Stück an mit Firma versehen werden, ebenso

Postpacketadressen

hält auf Lager und empfiehlt solche einzeln oder in Partien — zum gleichen Preise wie die Post —

W. Rieker'sche Buchdruckerei.

Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Sicherheit und 4½% Zins liegen

1000 Mark

sofort zum Ausleihen parat. Wo? sagt die

Expedition d. Bl.

Fabrik-Lager
der besten & solidesten Schürzen in allen Waschstoffen Wollstoffen Halbwoll- & Seidenstoffen zu Originalpreisen bei

C. W. Lutz,
Altensteig.

Dr. med. Hope,

homöopathischer Arzt
in **Bremen.** Sprechst. 8—10 Uhr.
Auswärts mit gleich. Erfolge briefl.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in **Altona**
bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
gute neue
Bettfedern für **60 ₰** das Pfd.
vorzüglich gute Sorte 1,25 ₰
prima Halbdaunen nur **1,60 ₰**
prima Ganzdaunen nur **2,50 ₰**
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett, und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt
einschläfig 20 u. 30 Mk.
Zweischläfig 30 u. 40 Mk.

Altensteig.

Zu vermieten

ist eine

freundliche Wohnung,

auf Wunsch mit mehreren heizbaren Zimmern. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Convert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Beachtung lohnt sich!
10 Pfd. **Holländ. Tabak** fco. Mk. 8 milde und wohlschmeckend allbekannt, nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz.

Treibriemen
— bester Qualität —
bei **Gebr. Steus, Esslingen**
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Gerichtstag in Altensteig

Montag den 25. August.

Gestorben:

Den 16. August: Imanuel Dürrschnabel, S. d. Schuhmachers Joh. Philipp Dürrschnabel, im Alter von 1 Monat.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw